

„Wir erlebten Gottes Gegenwart!“

Missionswoche in Aachen

Was mir dieses Missionslager gebracht hat

- „Freude im Dienst für Christus, neue Glaubensfreunde und Zufriedenheit im Dienst für die Anderen.“
- „Disziplin, Einheit, Duldsamkeit, Liebe und Behilflichkeit. Mir wurde unsere Aufgabe bewusst, diejenigen zu erreichen, für die unser Herr Jesus gestorben ist.“
- „Neue Einblicke, wie man erfolgreich missionieren kann, d.h. wenn

• „Es war eine Woche der „Freude an unserem großen GOTT und HERRN.“

Was ich mit nach Hause nehme

- „Vor allem die Erfahrung, dass Gott durch Gebet Unglaubliches bewirkt und in der Mission noch während des Betens auf die Gebete antwortet.“
- „Mehr beten, mehr studieren, mehr persönlich Mission betreiben.“
- „Eine Menge positiver Erfahrungen, sowohl was die Gemeinschaft

untereinander angeht als auch die Erfahrungen aus den Missionseinsätzen.“

- „Neue und bessere Methoden, mit Menschen über den Glauben zu sprechen.“

- „Entscheidung, intensiver

die Bibel zu studieren, außerdem früher schlafen zu gehen und aufzustehen.“

- „Die einfache Art, Menschen auf der Straße auf Gott hinweisen zu können. Die Gebetserhörungen bleiben mir in Erinnerung. Gott war gegenwärtig im Begleiten unserer Aktivitäten, im Erfüllen unseres Auftrages.“

Wertvolle Erfahrungen, die ich gemacht habe ...

Buch nachträglich abgeholt

„Ich erklärte vier Mädchen im Alter von elf bis dreizehn das Standbild von Daniel. Wir kamen dann auf das Wort Gottes zu sprechen und eins der Mädchen sagte mir, es glaube nur das, was es sehe. Durch diese Worte beeinflusst, fingen alle vier an, verschiedene Fragen zu stellen, ohne auf eine Antwort zu warten. Dann verabschiedeten sie sich und gingen weiter. Später sah ich die Wortführerin dieser Gruppe mit einem Gutschein am Büchertisch, den sie gegen ein Buch eintauschte. Ich traute kaum meinen Augen und hoffe und bete, dass Gott seine Liebe auch ihr offenbaren wird.“

„Das werde ich lesen!“

„Wir trafen einen Zeugen Jehova, der zuerst auf kein Argument einging. Aber durch die stillen Gebete, auch die der lieben Geschwister am Stand, bewirkte der Heilige Geist eine Sinnesänderung bei ihm. Der Mann meinte schlussendlich, dass unsere prophetische Auslegung von Daniel 2 mehr Sinn mache als seine. Mein Kollege Lorenz kam dann mit dem Buch ‚Vom Schatten zum Licht‘. Da fragte der gute Mann: ‚Ist das für mich?‘ Lorenz: ‚Ja, ähm, wir dachten ...‘ Da nahm ihm der gute Mann das Buch eiligst aus der Hand, steckte es in seine Missionstasche und sagte: ‚Das werde ich lesen.‘ Ich konnte meinen Augen und Ohren kaum trauen, aber es war eindeutig, dass Gott an seinem Herzen gewirkt hatte, obwohl ich die ersten zwei Stunden absolut keine Hoffnung hatte. Gott kann die Mauern durchbrechen, die selbst durch 39 Jahre Wach-turmtheologie entstanden sind.“

„Eure Auslegung ist logischer!“

„Christian Geisler und ich sprachen zwei Stunden lang mit einem Zeugen Jehovas. Zuerst war er an der Adventbotschaft nicht interessiert, sondern blätterte meist in seiner Konkordanz. Nach einer Stunde ging er jedoch auf die Toilette und kam dann ohne seine Konkordanz in seiner Hand zurück. Wir sprachen weiter mit ihm und kamen dann auf die Daniel-Statue zu sprechen. Mit den ersten vier Reichen stimmten wir überein. Bei den Füßen jedoch erklärte er uns zunächst seine Sicht, nämlich dass der Ton für Demokratie und das Eisen für Diktatur stehe. Als wir ihm jedoch dann anhand der Bibel zeigten, dass es für die Vermischung von Kirche und Staat steht, und sich also perfekt im Papsttum erfüllt hat, wurde er überzeugt und sagte zu uns, dass er unsere Auslegung viel besser und logischer fände als die der Zeugen. Am Schluss holte ich noch schnell ein Buch ‚Vom Schatten zum Licht‘, um es ihm zu geben. Er riss mir das Buch förmlich aus der Hand und verstaute es so schnell wie möglich in seiner Aktentasche, damit es ja keiner sah. Denn die Zeugen dürfen eigentlich keine Bücher anderer



Gottes Prinzipien umgesetzt werden, dann segnet der HERR den Einsatz. Außerdem tolle Gebetserhörungen.“

- „Besonders bereichernd waren für mich die positiven Erfahrungen mit Niederländern sowohl in Aachen als auch in Heerlen. Bei diesem Missionslager ist mir bewusst geworden, wie reif wirklich die Ernte ist und wie offen die Menschen für Gottes gegenwärtige Wahrheit sind – und wie unvorbereitet wir als Adventgemeinde sind.“

- „Ein vertieftes Bibelstudium sowie eine künftig verstärkte Kombination der medizinischen Missionsarbeit mit der evangelistischen Missionsarbeit.“

- „Tieferes Vertrauen in Gottes Führung, tiefere Beziehung zu Geschwistern und Kennenlernen von Geschwistern sowie Freude durch das Erreichen von Menschen mit dem Wort Gottes.“

- „Neue Erkenntnisse bzgl. Prophe- tie, Gottvertrauen, Demut lernen, etwas Holländisch und die Entscheidung, einige Themen in der Bibel intensiver zu studieren.“

- „Ein gutes und regelmäßiges Gebetsleben, tolle Missionserfahrungen und praktische Tipps zum Missionieren.“

Konfessionen annehmen bzw. lesen. So sei der Herr Jesus gelobt für dieses Werk, dass er unsere Geduld mit dieser suchenden Seele belohnt hat."

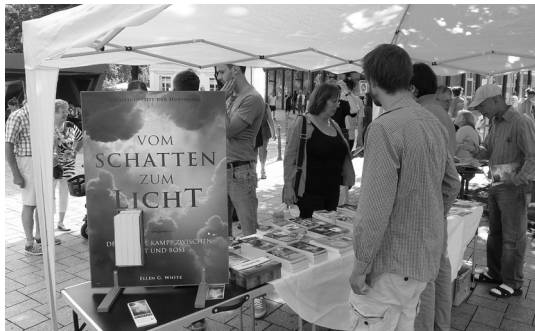
Gläubige Niederländer

„Am Dienstag kamen drei Mädchen und ein Junge zu der Daniel-Statue. Es stellte sich heraus, dass es Niederländer waren. Sie kannten die Geschichte aus Daniel 2 gut. Sie gehörten der niederländischen reformierten Kirche an! Ich lud sie anschließend zum Büchertisch ein, da wir gratis niederländische Bücher verteilten. Beim Anblick des Großen Kampfs strahlten ihre Augen vor Freude und Begeisterung. Anschließend stellte ich das Buch *De Weg naar Christus (Schritte zu Jesus)* vor und erklärte, wie sehr mir dieses Buch bei meiner Beziehung mit Jesus hilft. Nachdem ich zwei Exemplare dieses Buches weitergegeben hatte, holte ich noch das niederländische *Das Leben Jesu*. Der Junge blätterte in dem Buch und kam auf das Verzeichnis der zitierten Bibelstellen und meinte vor Begeisterung: ‚Wow, so viele Bibelstellen! Das ist ja echt gut!‘ Die Vier waren von unserem Einsatz begeistert und wünschten uns Gottes reichen Segen. Gott hatte uns wahrheitsliebende junge Niederländer geschickt, die er nun mithilfe der verteilten Bücher weiterführen kann.“

Der spannendste Krimi

„Ich war am Büchertisch tätig, als zwei Mädchen im Alter von knapp 20 Jahren von einem Mitarbeiter zu mir gebracht wurden, damit ich ihnen unser Angebot vorstellen könne. Sie schienen aber eher abgeneigt zu sein. Also fragte ich sie, ob sie gerne lesen, was eines der Mädchen bejahte. Sie sagte, sie lese gerne Krimis, und deshalb erklärte ich ihr, dass der spannendste Krimi real auf dieser Erde abläuft, nämlich der Kampf zwischen Gut und Böse. Dabei zeigte ich auf das Buch *„Vom Schatten zum Licht“* und fragte, ob sie gerne mehr darüber erfahren möchten, worin sie einwilligten. Also erklärte ich ihnen, dass dieses Buch die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft aus der Sicht der Bibel beschreibt. Ich sprach über Prophetie, die Reformation, über Meinungs- und Glaubensfreiheit, die Frage des Leides, den großen Kampf und die Wiederkunft Jesu. Als ich dem Mädchen dann sagte, dass ich glaube, dass Gott es an den Büchertisch geführt habe, meinte sie: „Ja, das glaube ich auch!“. Es war sehr

schön, die Begeisterung in ihren Augen zu sehen. Sie wollte nun unbedingt das Buch *„Vom Schatten zum Licht“* mitnehmen und wollte auch unbedingt etwas spenden. Auch ihre Freundin nahm sich ein Buch mit. Ich bin Gott sehr dankbar, dass er diese Mädchen zu diesen Büchern geführt hat und dass er mir die richtigen Worte gegeben hat.“



„Sprachengabe“

„Als wir in die Niederlande fuhren, um dort einen Büchertisch aufzustellen und Umfragen zu machen, fühlte ich mich unfähig, dort irgendetwas für Gott zu tun. Ich konnte nicht einmal einen einzigen Satz richtig auf Holländisch aussprechen, aber ich betete, dass Gott mich dort benutzen möge. Als wir mit dem Aufbau des Büchertisches fertig geworden waren, betete ich wieder um Gottes Beistand. In diesem Moment sah ich einen Mann auf einer Bank sitzen. Ich ging zu ihm und fragte ihn, ob er Deutsch spräche. Er sagte ja. So entwickelte sich ein Gespräch. Ich überreichte ihm auch das Buch *„Vom Schatten zum Licht“* und unterhielt mich mit ihm noch weiter.

Er kannte auch die Endzeitrede von Matthäus 24 und es wurde ein langes und gesegnetes Gespräch. Als ich ihn dann fragte, ob ich für ihn beten könne, fing er an, mir von seinen persönlichen Problemen zu erzählen. Er bedankte sich sehr für das Gebet und meinte, dass noch keiner für ihn gebetet hätte, nicht einmal sein Pfarrer. Obwohl ich die Wörter, die er benutzt hatte, nicht kannte, verstand ich ihn dennoch sehr gut. Gott hat die Sprachbarrieren beseitigt. Gott hatte sein Herz vorbereitet. Dafür bin ich Gott sehr dankbar!“

Von Gott gesandter „Engel“

„Als ich am Büchertisch mithalf, sah ich dort einen Mann mit einem längeren weißen Bart stehen. Ich bot ihm ein Buch an und wir kamen ins Gespräch. Er erzählte mir von seinen Erfahrungen mit Gott, wie Gott ihn vom Rauchen und Alkohol befreit hatte und wie ihn alle

damals ausgelacht hatten, weil er es anstatt mit einer Therapie mit Gott versucht hatte. Er schaffte es und alle anderen waren überrascht. Er war so froh, dass er einmal über Gott reden konnte. Er war davon überzeugt, dass wir uns genau in diesem Moment treffen sollten und dass diese Begegnung vorherbestimmt war. Er bezeichnete mich als von Gott gesandten Engel und war froh, dass es noch junge Menschen gibt, die für Gott so Feuer und Flamme sind. Ich gab ihm dann das Buch *„Vom Schatten zum Licht“* mit und unsere Wege trennten sich wieder.“

Wofür ich dankbar bin

„Wir als Missionsteam im Gebet vereint, bittend für das Gelingen des Missionseinsatzes in der Stadt; die beiden Frauen in Holland; Andrew, der uns dann nach seinem ersten Besuch am Stand jeden Tag besuchte; Robert, der schwarze Mann aus Ghana, der nur die Bibel allein als Maßstab nehmen möchte. Das Gebet mit dem Mann, der uns zunächst lange von der anderen Seite des Marktplatzes aus beobachtete, bis ich dann von Gott gedrängt wurde, meinen Platz am Stand aufzugeben und direkt auf ihn zuzugehen und ihn auf Jesus Christus anzusprechen. Er war dankbar, weil er sonst niemand zum Reden hatte. Lange Gespräche am Stand und Gebete mit so vielen Menschen. Die vielen Muslime, die den Glauben an GOTT im Herzen tragen.“

Aufruf

„Betet um Fortsetzung der in dieser Woche verspürten besonderen Einheit in der Gemeinde Aachen und um eine Fortsetzung dieses begonnenen gesegneten Werkes. Betet für die Menschen, die Gott während dieser Woche zu uns geführt hat.“

Feedback von den Teilnehmern der Missionswoche Aachen, 3.-10.08.2014. Die Beiträge wurden gekürzt und bearbeitet.

